

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 49

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über Straßenbauprojekte in Gärten bei Bern wird berichtet: „Die Bevölkerung des Gurtendörfchens und Umgebung wünscht andere Verkehrsverhältnisse und wendet sich daher an die Behörden um bessere Zufahrtsstraßen. Die Projekte sind zwar noch nicht definitiv festgestellt, doch glaubt man, daß die neue Bellevue-Straße mitbenutzt und weiter ausgebaut werden sollte. Damit wird der Stütz durch das sogenannte Wabernholz abgeschnitten und vermieden, und auch weiter kann die Straße so korrigiert werden, daß das Gurtendörfchen den Lastfuhrwerken gut zugänglich wird. Die Bevölkerung des Gurtendörfchens rechnet und hofft um so mehr auf allseitiges Entgegenkommen, als sie bis dato ziemlich stiefmütterlich behandelt worden ist, was für eine in so unmittelbarer Nähe der Stadt liegende und vielbesuchte Gegend durchaus nicht mehr angeht, weil sie dadurch benachteiligt und geschädigt wird. Auch liegt es im Interesse der Stadt Bern, bei den jetzigen Lebensmittelverhältnissen den Leuten die Zufuhr zum Markte zu erleichtern. Je schneller also die Korrektion vorgenommen wird, desto eher verschwinden die unhalibaren Zustände. Am besten wäre es wohl, wenn der Staat die vielbegangenen Straßen übernehmen würde. Also möglichst bald Hand ans Werk!“

Auf dem Areal des alten Badischen Bahnhofes in Basel ist letzter Tage mit dem Aufbau der Ausstellungshalle der Mustermesse begonnen worden. Am Platze lagert bereits ein Teil des zugerüsteten Bauholzes. Die Ausführung ist der Unternehmer-Firma Preiswerk & Cie. übertragen; der Bau soll bis zum 26. März vollendet sein.

Bauliches aus Herisau. (Korr.) Der *Zeughausbau* hat wiederum einen Schritt nach vorwärts getan, ob dem Ziele der Verwirklichung entgegen, kann allerdings noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, da noch verschiedene Instanzen darüber abzusprechen haben. Die vom Kantonsrat bestimmte Kommission stimmte etnem neuen Antrag des Gemeinderates von Herisau zu, wonach der Platz neben der Kaserne des zu schlechten Baugrundes wegen fallen gelassen wurde, dagegen als Bauplatz ein Areal von ca. 4600 m² auf dem früheren Exerzierfeld "Ebnet" in Betracht kommt, das die Gemeinde nebst der Bauleitung und der Planerstellung dem Kanton Appenzell A.-Rh. unentgeltlich zur Verfügung stellt. Der nun gewählte Bauplatz kann in jeder Beziehung als ideal bezeichnet werden.

Zwei Fabriketablissemente reichten Baugesuche zur Erweiterung der Fabrik anlage ein, sodaß die Bautätigkeit, speziell da noch weitere Gesuche in Aussicht stehen, trotz der müßigen Zeitlage wegen nicht ganz eingeschlummert ist.

Barliches aus Frauenfeld. Die Bebauungspläne für das Algisser-, Reutenen- und Wannenfeldquartier sind vollendet und liegen bis 13. März im Rathaus öffentlich auf. (Ehemaliges Bureau des Elektrizitätswerkes neben dem Stadtgeometer-Bureau). Interessenten können sich während der Bureauaufstunden an den Ortsvorsteher, an den Stadtgeometer oder in Abwesenheit an die Stadtpolizei wenden.

Die Bauleitung für das von der Gemeinde beschlossene neue Feuerhaus im Gaswerk ist den Architekten Brenner und Stutz in Frauenfeld übertragen worden. Über die Bauarbeiten ist eine auf den Platz Frauenfeld beschränkte Konkurrenz eröffnet worden.

Verbandswesen.

Der Wagnermeisterverband Baselland hielt am 25. Februar im „Röfli“ zu Gelterkinden seine dies-

jährige Jahresversammlung ab. Die Traktanden wickelten sich der Reihe nach, ohne wesentliche Änderungen, ab. Der Vorstand wurde gewählt wie folgt: Präsident: Hans Strübin, Wagnermeister, Bleistal, bisher; Aktuar: Fritz Alt, Wagnermeister, Füllinsdorf, neu. Der frühere Aktuar J. Zeller, Wagnermeister, Müllenz, war krankheitshalber genötigt sein Amt niederzulegen. Seine geleisteten Dienste wurden von der Versammlung bestens verdankt. Die Versammlung war von circa 20 Wagnermeistern besucht.

In der Diskussion, die reichlich ausgenutzt wurde, hat die Versammlung in Anbetracht der hohen Holzpreise und der teuren Lebensmittel einen Aufschlag von 30 % gutgeheissen, und zwar rückwirkend auf 1. Januar 1917. Einer Anregung vom Präsidenten, eine Extrasitzung in Verbindung mit dem Schmiedmetzlerverband betreffend Arbeitsberechnung durch eine tüchtige Autorität abzuhalten, wurde einstimmig zugestimmt. Als nächster Versammlungsort wurde Muttenz bestimmt.

Der Bündnerische Gewerbeverband hielt am 4. März, bei einer Beteiligung von 62 Delegierten aus den Sektionen und Berufsverbänden im Rathaussaal in Davos seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. In dreistündigen Verhandlungen wurden neben den üblichen Traktanden folgende, besonders zu vermerkende Geschäfte erledigt: Von Vorstand trat dessen langjähriger Präsident C. Ebner, unter dessen Leitung die gelungene Gewerbe- und Industrieausstellung 1913 zustandekam, zurück. Er wurde einstimmig zum ersten Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Sodann wurde, um allen Sektionen Vertretungen im Vorstand geben zu können, dessen Mitgliederzahl von 7 auf 9 erhöht. Unter Berücksichtigung der Ablehnung des Vizepräsidenten Berlisch (Davos) fiel die Wahl des Präsidenten auf Rats herr Schüttler (Chur). Zu Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Berlisch (Davos), Cosfisch (St. Moritz), Gstele (Chur), Kyburz (Landquart), Senadeni (Arosa), Caduff (Flanzen), Habisreutlinger (Davos), Biel (Chur). Als Delegierter für die Versammlung des Schweizer. Verbandes wurde Ebner bezeichnet. Die Lehrlings-Prüfungskommission wurde bestellt aus den Herren Küng (Chur), Guhl (Landquart), Körber (Davos) und Zogg (Samaden). Ein fünftes Mitglied ist von der Regierung zu bezeichnen. Die nächste kantonale Delegiertenversammlung im Jahr 1918 findet in Chur statt. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: Von der Gründung einer Kreditgenossenschaft wird abgesehen, da sich keine genügende Beteiligung zeigte, woraus geschlossen werden muß, daß ein wirkliches Bedürfnis nach einer solchen Institution nicht besteht und die Kreditgewährung durch die kantonalen Banken genügt. Im Kredit- und Zahlungswesen soll der Anschluß an den kantonalen Handels- und In-

E. Beck

Telephone *7-1234* *7-1235* Telephone

Telegramm-Adresse:

PBECK PIETERLEN.

empfiehlt seine Fabrikate in: 2148

Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Dacharbeiten

Asphalt-Produkte.

papiere roh und imprägniert, in nur Qualität zu billigeren Preisen

dustrieverein gesucht und eine den Bedürfnissen aller Gruppen entsprechende Regelung getroffen werden, wenn möglich mit Obligatorium für alle Mitglieder in folgenden Punkten: Rechnungsstellung, Skonto, Verzugszins und Beilage eines offiziellen, die Bedingungen des Verbandes enthaltenden Zettels. Der Vorstand hat die nötigen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen.

Über den Stand der Frage einer kantonalen Submissionsverordnung berichtet der Gewerbesekretär, daß der Departementschef, Regierungsrat Bonmoos, ein Gesetz in Aussicht nehme, auf Grund dessen für die einzelnen Berufsgruppen Verordnungen erlassen werden könnten. Als wünschenswert wird bezeichnet, daß das Gesetz gleichzeitig mit dem im Wurf liegenden Lehrlingsgesetz dem Großen Rat vorgelegt werden möchte, damit der Gewerbestand nicht nur neue Belastung, sondern auch einen neuen Aufschwung erwarten dürfe. Es wird mitgeteilt, daß der Parteivorstand der Freisinnigen Partei das Postulat auch zur Aufnahme ins Parteiprogramm empfehle. Von der konservativen Parteileitung flehe ein Bericht noch aus. Vom Lehrlingsgesetz teilt der Gewerbesekretär mit, daß es für die Herbstsession des Großen Rates reif werden solle. Eine erste Besprechung des Departementschefs, Regierungsrat Bonmoos, mit den Sekretären der Berufsverbände werde demnächst stattfinden, worauf die Behandlung durch erweiterte Kommissionen geplant sei. Wünschenswert sei ein Gesetz mit anschließenden Verordnungen für die verschiedenen Berufsgruppen, eine Regelung, die sich in andern Kantonen bewährt habe. Sodann folgte eine Orientierung des Gewerbesekretärs über die Ausführungsbestimmungen zum Unfallversicherungsgesetz. Außer den Delegierten nahmen zahlreiche Mitglieder des örtlichen Gewerbestandes an den Verhandlungen teil, ebenso Vertreter der eingeladenen Behörden. („R. 3. 3.“)

Ausstellung von Beleuchtungskörpern im Zürcher Kunstgewerbemuseum.

(Auszug aus der „Wegleitung“.)

Nach Beendigung der Musikinstrumenten-Ausstellung erfolgte am 18. Februar in den Räumen des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich die Eröffnung der Ausstellung „Beleuchtungskörper und Rohrmöbel“, die sich in drei Abteilungen teilt.

1. Historische Abteilung, vertreten durch: Emile Dreyfus, Genf.
2. Die modernen kunstgewerblichen Beleuchtungskörper, vertreten durch die Firmen: Baumann, Kölle & Cie., Beleuchtungskörper und Metallarbeit, Zürich; Schweizer Bronzewarenfabrik Turgi A. G., Zürich; Eberth & Thoma, Zürich; O. Münch, Bildhauer, Zürich; Paul Sponar, Zürich; Josef Mersing, kunstgewerbliche Metall-Arbeiten; A. Wächter, Kunstdöpferel, Zürich.
3. Rohrmöbel, vertreten durch die Firmen: Rohrwaren- und Rohrmöbelfabrik E. Jaeggi, Aarburg; J. Minnet, Fabrique de meubles en Jone, Clarens; Sam. Meier, Rohrmöbelfabrik, Schaffhausen.

Die Ausstellung von Beleuchtungskörpern wurde angeregt durch die gelegentliche Besichtigung einer historischen Privatsammlung in der Schweiz, die unter Fachleuten wenig bekannt ist, ihrer Reichhaltigkeit und der mannigfaltigen künstlerischen Anregungen wegen, die sie unserer modernen Beleuchtungskörper-Fabrikation zu geben ver-

mag, aber verdient, einmal in übersichtlicher, sachlicher Weise ausgestellt, um weiteren Kreisen gezeigt zu werden.

Der bekannte Genfer Sammler Emile Dreyfus hat die Sammlung während fünfzig Jahren zusammengetragen. Sie ist nicht lückenlos, doch vermag sie im großen und ganzen die Entwicklung zu zeigen, die der Beleuchtungskörper im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht hat.

Die Sammlung Emile Dreyfus ist reich an solchen vorbildlichen Typen. Mancher fragt sich, wieso kam er denn dazu, gerade antike Beleuchtungskörper zu sammeln. Der Zufall ist oft die Ursache der Entstehung wertvoller Sammlungen, so ist auch ebenfalls durch Zufall die Sammlung Dreyfus entstanden. Eines Tages brachte Herr Dreyfus eine alte Lichtpuschere nach Hause, zeigte sie seinen Kindern und fragte, was dies sei. Seine kleine Tochter antwortete: ein Vogel. Die Antwort war die Entstehung der Sammlung, denn Herr Dreyfus überlegte sofort: Wenn unsere Kinder nicht einmal wissen was eine Lichtpuschere ist, wie wird es dann mit den Kenntnissen späterer Generationen um diese Dinge bestellt sein? Eines führte zum andern. Neben Lichtpuscheren wurden zugehörige Kerzenstöcke gesammelt, die Lampen, Laternen und Leuchter traten hinzu und schließlich fand alles Berücksichtigung, was mit irgend einer der alten Beleuchtungsarten in Zusammenhang stand.

Es war nun natürlich nicht möglich, daß der Besitzer der Sammlung, die weit über 1000 Stücke zählt, alles allein zusammengetragen hat. Seine Mitarbeiter waren die Schornsteinfeger, denn ein Schornsteinfeger hat Zugang in jedes Haus, in jede Wohnung, und kann mühe-los das Vorhandensein alter Beleuchtungskörper ermitteln. Die Ankäufe erfolgten in den meisten Fällen auch durch die Schornsteinfeger selbst im Auftrag des Sammlers. Um aber in jedem Fall Gewähr für eine rechtmäßige Erwerbung des Stückes zu haben, mußte jeder Schornsteinfeger dem Sammler eine quittierte Rechnung über den Ankauf beibringen.

Merkwürdigerweise stammen beinahe alle Sammlungsstücke aus der Schweiz; dies ist ein Grund mehr zu der berechtigten Hoffnung, daß diese eigenartige, reichhaltige Sammlung der Schweiz erhalten bleibt möge. Bei der Installation der historischen Abteilung in der Ausstellung ist besonders darauf bedacht worden, eine sachliche Übersichtlichkeit des Materials zu schaffen; man sah von der historischen Klassifikation, d. h. von der Zusammenstellung der verschiedenen Typen nach Jahrhunderten ab, zu Gunsten einer Einteilung in Gruppen nach der Verwendbarkeit der verschiedenen Beleuchtungskörper. Vor allem wurden die Gegenstände in drei große Hauptgruppen geschieden. Die erste Gruppe zeigt Beleuchtungskörper mit Verwendung von festem Brennstoff, zum Beispiel Wachs, Talg, Stearin, die zweite solche mit Verwendung von flüssigem Brennstoff, Öl, Petroleum usw., und endlich sind in einer dritten Gruppe diejenigen Stücke, bei denen je nach Wahl fester oder flüssiger Brennstoff in Frage kommen kann, vereinigt. Diese drei Gruppen sind in folgende Unterabteilungen aufgeteilt worden: Die erste derselben umfaßt die verschiedenen Formen der Kerzenstöcke in Kupfer, Messing, Zinn, Silber, verarbeitetem Metall, in Eisen, Eisenblech, Holz, Keramik, Elfenbein und Glas, Nachleuchter und Kellerleuchter. Bei allen diesen Beispielen sind Beleuchtungskörper mit einem oder mehreren Lichern vertreten.

In der zweiten Gruppe sind die Lampen, die Laternen, die Leuchter, dann als besondere Abteilung die Beleuchtungskörper im Dienste der Kirche vereinigt. Folgende Unterabteilungen sind hier zu unterscheiden: Bei den Lampen: Antike Lampen, Lampen in Eisen, Messing, Keramik, Glas, Serpentin, die Entwicklungsgeschichte der